



Ausgetanzt: Den Borntalern (hier: Alexander Ost in Dunkelblau im Zweikampf mit Büßlebens Lukas Buggisch) fehlte in der Hinrunde zu oft die Balance zwischen Offensive und Defensive.

Goldgräberstimmung in der Grube, Neuanfang am Borntalweg

Vorbereitung, Personalien, Aussichten und die ersten Pflichtspiele der fünf Landesklassler des Fußballkreises Erfurt-Sömmerda im Überblick

VON JAKOB MASCHKE

FC Erfurt Nord (Platz 2, 33 Punkte): Mit dem besten Spiel hat das Team von Uwe Starkloph die Vorbereitung abgeschlossen. 5:2 gegen Verbandsligist SC 03 Weimar, die Generalprobe für das Derby beim FC Borntal (Sonntag, 14 Uhr) ist gelungen. Und Trainer Starkloph, sonst ein Freund der ruhigen Töne, gibt sich forsch: „Wir wollen jedes Spiel gewinnen. Was soll ich sonst am Wochenende auf dem Sportplatz, da kann ich auch im Steiger spazieren gehen oder an die Ostsee fahren.“

Es herrscht so etwas wie Goldgräberstimmung in der Grubenstraße. Der Schatz, nach dem der Tabellenzweite in der Rückrunde graben will, heißt Verbandsliga. Tabellenführer Bad Langensalza hat mit sechs überwiegend deutlichen Siegen eine starke Vorbereitung hingelegt, auch Nord konnte gegen Walschleben/Elxleben (11:2) und besonders gegen Weimar überzeugen. Auch gegen Fahner Höhe war man auf heimischem Kunstrasen über weite Strecken ebenbürtig, worüber der Endstand von 0:6 hinwegtäuscht.

Personell hat sich im Winter bei den Nordlern kaum etwas getan. Dribbler Ali Bektic hatte sich schon während der Hinrunde verabschiedet, dafür ist Stratege Alen Dedic nach längerer Abstinenz zurück. Im Test gegen Walschleben verletzte sich Tam-Long Pham, der gegen Borntal wohl ausfallen wird. Angesichts des qualitativen Überangebots im Mittelfeld dürfte das kein Problem sein. Starkloph warnt trotzdem: „Offensiv sind die

Borntaler immer gefährlich. Ich hoffe, dass sie die Klasse halten.“
Prognose: Die Nord-Elf spielt bis zum Schluss um die Meisterschaft mit. Die Entscheidung fällt am vorletzten Spieltag im Auswärtsspiel bei Spitzenreiter Preußen Bad Langensalza.

SV Blau-Weiß Bübleben (Platz 4, 32 Punkte): Die Büblebener haben fleißig und torreich getestet. Zwar gelang in sieben Spielen nur ein Sieg (5:1 gegen Lok Erfurt), aber gegen die Verbandsligisten Fahner Höhe (4:6 nach 3:1-Führung) und Wacker Gotha (3:3) agierte die Elf von Coach Mario Wisocki auf Augenhöhe. „Natürlich haben wir in den Testspielen insgesamt zu viele Gegentore kassiert. Aber ich musste die Abwehr auch bei jedem Spiel umstellen“, erklärt Wisocki die anders als in der Hinrunde durch Abstimmungsprobleme löchrige Defensive.

Vor allem Alexander Appel hat den Trainer in der Vorbereitung überzeugt und vorerst Lukas Buggisch aus der Stammelf verdrängt. Ansonsten konnte Wisocki Stürmer Vinh Nong-Hoang neu im Kader begrüßen, der aber nach einem Jahr Verletzungspause noch nicht bereit für den Wettkampfeinsatz ist. Dem stehen die Abgänge von Florian Beier (An der Lache/Concordia) und Dominic Leib (Marbach) gegenüber. Obwohl es nur vier Punkte bis zur Tabellenspitze sind, sagt Wisocki vor dem machbaren Auftakt morgen (14 Uhr) gegen Bad Frankenhausen: „An unserem Ziel Platz sechs ändert sich nichts.“
Prognose: Wisockis Einschätzung ist realistisch. Sondershau-

sen dürfte vorbei ziehen, aber auch Rang fünf wäre für den kleinen Kader ein großer Erfolg.

SV 1916 Großrudestedt (Platz 9, 21 Punkte): Die Vorbereitung verlief für die Großrudestedter im wahrsten Sinne des Wortes holprig. Aufgrund der schlechten Platzverhältnisse auf dem heimischen Rasen mussten die Mannen von Trainer Holger Berger bis zuletzt in der Halle trainieren und konnten nur ein Testspiel absolvieren, das sie gegen Kreisligist FC Gebese mit 7:3 gewannen. „Aber die Mannschaft ist stabil genug, um trotzdem schnell wieder in ihren Rhythmus zu finden“, meint Co-Trainer Matthias Grünbeck.

Insofern halten die Großrudestedter, die zum Auftakt am Sonntag (14 Uhr) den FSV Söm-

merda zum Derby empfangen, am Ziel einstelliger Tabellenplatz fest. Verlassen hat sie nur David Oswald, der nach Stadt-ilm zurückkehrte.

Prognose: Rang neun zu halten, dürfte schwer werden. Doch nach schwachem Saisonstart ist es ein Erfolg, den Klassenerhalt schon jetzt fast sicher zu haben.

FSV Sömmerda (Platz 12, 19 Punkte): Neue Wege mit neuem Trainergespann – so lautete das Motto der letzten Wochen beim FSV Sömmerda. Frank Spangenberg und Andreas Thurm, die Maik Schmidt ablösten, der das Präsidentenamt übernahm, probierten mit ihrer Mannschaft einiges aus. Sowohl auf dem Feld, wo sie die Langzeitverletzten Leon Klingenhöfer und Marc Zaubitzer (beide Kreuz-



Um in die Verbandsliga aufzusteigen, muss Erfurt Nord (hier: Michel Wolfersdorf) die Hürde Preußen Bad Langensalza überspringen. Fotos: J. Maschke

Spitzenspiel zum Verbandsliga-Auftakt

Die Statistik macht Titelverteidiger FC An der Fahner Höhe wenig Hoffnung: Seit der Saison 2008/09 machten die beiden zur Winterpause führenden Teams den Titel in der Fußball-Vereinsliga stets unter sich aus. Zur Halbzeit der Saison liegt das Team von Trainer Albert Krebs aber nur auf Rang drei, mit

sieben Zählern Rückstand zu Spitzenreiter Wacker Nordhausen II. Und bei eben jenen Nordhäusern muss die Krebs-Elf morgen (14 Uhr) antreten. Mit nochmals verstärktem Kader (unsere Zeitung berichtete) scheint ein Sieg möglich – und notwendig, um der Statistik ein Schnippchen zu schlagen.

bandriss) ersetzen müssen, als auch abseits. „Wir haben eine Einheit mit den Sömmerdaer Wasserballern gemacht und in Oberhof einen Langlaufkurs. Insgesamt war die Vorbereitung intensiv und gut“, sagt Thurm, der am Sonntag bei „Angstgegner Großrudestedt“ „den Bock endlich umstoßen“ will. Zwar fehle ein Spielgestalter, dennoch will Thurm mit seinem Team noch einige Plätze gutmachen.
Prognose: Ruft die Mannschaft stabil ihr Potenzial ab, kann sie noch bis auf Rang sechs klettern.

FC Borntal Erfurt (Platz 15, 5 Punkte): Es stank gewaltig in der Hinrunde beim FC Borntal. Die Aufstiegseuphorie war so rasch verfliegen wie Neuzugang David Gliffe, der bei einem Auswärtsspiel in der Halbzeit die Tasche packte und ging. Ihm schlossen sich im Laufe der Hinserie Kevin Kessler und die Ergänzungsspieler Benjamin Rüger und Patrick Loose an. Ihnen allen mangelte es laut Trainer Jan Niedlich letztlich an der richtigen Einstellung für das Abenteuer Landesklasse. Nied-

lich greift nun durch: Auch Tim Hoffmann darf wohl nicht mehr das Trikot der Borntaler tragen. „Gerade der Verlust von Kevin tut uns weh. Aber ich habe lieber nur 15 Spieler, die alle voll mitziehen, als ständig Unruhe“, begründet der Trainer den Aderlass beim Vorletzten.

Es fühlt sich also wie ein Neuanfang an, wenn die Borntaler am Sonntag Erfurt Nord empfangen – auch wenn die Finanzen keine Neuverpflichtungen im Winter zuließen. Niedlich hofft, dass sich die, die noch dabei sind, für den Verein „zerreißen“ und die Einstellung an den Tag legen, die der Mannschaft vor der Winterpause oft fehlte. „Spielerisch sind wir auf keinen Fall schlechter als Westerengel oder Bad Frankenhausen“, blickt er auf die limitierte Konkurrenz um den Klassenerhalt.
Prognose: Gelingt im schwierigen Auftaktprogramm Zählbares, könnte das einen Lauf in Gang setzen. Angesichts fehlender Führungsspieler ist die Wahrscheinlichkeit aber relativ hoch, dass das Abenteuer Landesklasse ein einjähriges bleibt.